



Das wird ihm eine Lehre sein

In den Achtzigerjahren des 19. Jahrhunderts lebte einmal ein reicher Rancher in Texas. Er hatte keine besonderen spirituellen Neigungen, aber er schaffte es hervorragend, im Überfluss zu leben. Seine Nachbarn vermuteten allmählich, dass das eine nicht unbedingt zum anderen gehörte. Er behauptete allerdings, ein Christ zu sein, nur ließ seine Handlungsweise diese Behauptung eher zweifelhaft erscheinen.

Eines Tages schlich ein armer Farmer, der seine Familie nicht mehr ernähren konnte, auf das Land des reichen Ranchers und stahl eines von seinen Hühnern, damit seine Angehörigen zu essen hatten. Er wurde von einem der Arbeiter auf der Ranch erwischt und zum Rancher geführt. Dieser hätte eine Menge dazu sagen können, er befahl aber nur: „Erhängt ihn! Das wird ihm eine Lehre sein.“

Einige Jahre später betrat ein Mexikaner unbefugt das Land des Ranchers. Er war sehr arm und hoffte, dort ein neues Leben anfangen zu können. Er begegnete jedoch nur den Aufsehern des Ranchers, die ihn zu ihrem Boss brachten. Nachdem dieser den Eindringling von oben bis unten gemustert hatte, sagte er nur: „Erhängt ihn! Das wird ihm eine Lehre sein.“

Im Leben des reichen Ranchers wimmelte es von solchen Vorfällen, bei denen er sich nie die Mühe machte, sich in den anderen hineinzuversetzen, sondern einfach zornig reagierte, über andere urteilte und sie richtete, gewöhnlich mit dem Satzsatz: „Erhängt ihn! Das wird ihm eine Lehre sein.“

Da starb der Rancher eines Nachts und sah sich auf die Himmelspforte zusteuern. Er hoffte, niemand würde ihn erkennen, und er könne vielleicht einfach hineinschlüpfen. Doch direkt vor dem Tor trat Petrus vor ihn und sagte: „Moment mal, Jesus will dich sprechen.“

Jetzt machte sich der Rancher allerdings Sorgen. Er erinnerte sich an einiges, was er in seinem Leben getan hatte, und jetzt sollte er gleich von Jesus selbst gerichtet werden! Plötzlich bebte er vor Angst. Jesus kam herbei, ging langsam zum Rancher, blickte ihm in die Augen und sagte zu Petrus: „Vergib ihm. Das wird ihm eine Lehre sein.“